

## Infoblatt: Eugenik

Der aus dem Altgriechischen hergeleitete Begriff ( eu = gut und genos = Geschlecht) fand in den 1880er-Jahren Eingang in wissenschaftliche Diskussionen über „moderne“ Bevölkerungs- und Gesundheitspolitik auf Basis neuen naturwissenschaftlichen Denkens. Die Eugenik strebte an, positiv bewertete Erbanlagen in der Bevölkerung zu stärken und negativ bewertete Erbanlagen möglichst zu verringern. Derartige Betrachtungen, die eine Nation auch als „Volkskörper“<sup>5</sup> definierten, erlebten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besonders in den Industriestaaten eine weite Verbreitung. Interpretationen der naturwissenschaftlichen Vererbungslehre fanden in vielen Staaten Eingang in die Gesetzgebung in Bereichen wie Einwanderung, Schulpolitik oder Umgang mit Minderheiten. Nicht selten wurden ganzen Völkern negative Erbanlagen zugeschrieben. In Deutschland und Japan entwickelte sich aus der Eugenikdiskussion der<sup>10</sup> Begriff der Rassenhygiene und Blutreinheit.